

Fis und cis sind rein / denn sie stehen in ihren rechten Puncten der Vollkommenheit: cis kan mit Cis wider gleich gemacht werden: Cis und Gis stehen in ihren rechten Puncten / deswegen sind sie rein denn zwischen den beyden cis und gis ist die differens eines comma^s tis, davon unten ein mehrers / wie auch zwischen dem dis und e mol^{li}: Vom Gis zu dem dis fället wieder eine reine quinta in das Mittel der diesis. Vom dis wird das grosse Dis rein gemachet / von diesem ist wieder eine reine quinta ins B m; vom B m. ins f ist wieder rein / vom f ins F muß eine Gleichheit gemachet werden / von F ins e ist wieder rein / also kommen wir wieder in den terminum, da wir angefangen haben / und dieses muß nun in allen Octaven also verstanden und gleich gemachet werden.

Das XXII. Cap.

Nachdem nun diese Eintheilung geschehen / wollen wir die Tercias majores auch besehen / die minores können einen grössern Puff aushalten / die müssen sich wohl finden / und werden am ersten zu dulden seyn. Wenn wir vom C ins E gehen / findet sich / daß E $\frac{1}{4}$ com. hinaufschwebet. Vom cis ins F befindet sich ein comma zu viel / und ist eine von den härtesten Tertien mit / es kan auch nicht anders seyn / denn weil dieselbe gar selten gebraucht wird / ist es besser / daß man die Härteigkeit dahin schanset / als in dieselben / so zum öfftern gebraucht werden. Von D zum Fis ist die differens der halbe Theil eines commatis, denn D ist 2. grad, herunter gelassen / E und Gis differiren $\frac{3}{4}$ comma, denn Gis ist ein ganz comma hinauf gestiegen / E aber ist $\frac{1}{4}$ com. von seinem perfectionspuncte herauf gebracht. F und A seind $\frac{1}{4}$ com. zuweit von einander / B ist von dem Fis ein comma zu hoch / ist auch der härtesten eine / und weil sie so offte nicht vorkommt / dahin gebracht. G. und H sind